

# Der Gentlemen-Sänger

Paul Schmidt ist Musiker mit einer Stimme wie Michael Bublé – doch neben Jazz und Swing widmet er sich auch anderen Stilrichtungen

Von Ulrike Gawande

**Leegebruch.** 211 Bewerber gab es für einen Platz im zehnköpfigen Vokalensemble des Bundesjazzorchesters. Einer von ihnen war im Dezember 2017 auch Paul Schmidt aus Leegebruch. Und der 21-Jährige ergatterte einen der begehrten Plätze in dem hochkarätigen Ensemble.

Nach einer ersten Arbeitsphase stand der smarte Sänger, der schon während seiner Schulzeit am Veltener Bollhagen-Gymnasium die Zuhörer bei Schulkonzerten mit seinen Michael Bublé- und Frank Sinatra-Interpretationen sowie seiner Stimme begeistert hatte, dann bei der Verleihung des Frankfurter Musikpreises in der Paulskirche auf der Bühne. Hinter ihm das Bundesjazzorchester, eine Formation aus jungen Leuten zwischen 18 und 24 Jahre. „Das ist eine musikalische Wand, die hinter einem steht. Man wird ermutigt, noch mehr zu geben.“ Viele

## ÜBERFLIEGER

von ihnen sind Musikstudenten oder wollen wie Paul selbst einmal Musiklehrer werden. „Das war eine tolle Erfahrung. Im Orchester weht ein anderer Wind. Das Niveau ist hoch, alle wollen etwas erreichen“, fasst der Potsdamer Lehramtsstudent, der in Berlin lebt, das Erlebte bei seinem bis dato größten Konzert zusammen. So sang er nicht nur im Vokalensemble, sondern intonierte als Solist mit „How about you“ und „My foolish heart“ zwei Jazz-Klassiker aus den 40er Jahren. Im kommenden Jahr soll es mit dem Ensemble auf Konzertreise nach Kolumbien und Ecuador gehen.

„Das wäre meine erste Tournee“, lacht der Leegebrucher, „wenn man mal von einer Konzertreise absieht, die ich mit dem Orchester von Ronny Heinrich durch das nördliche Brandenburg gemacht habe.“ Aber auch das sei eine tolle Sache gewesen. Ebenso wie die Auftritte als Schüler auf Stadtfesten, bei privaten Veranstaltungen oder die Aufnahme seiner ersten in Eigenarbeit produzierten CD, die zwar in kleiner Auflage erschienen war, aber komplett ausverkauft ist. Doch nach wie vor sei er vor Auftritten aufgeregt. „Das ist auch gut so, denn das hilft gut zu sein.“ So nutzt er auch an der Uni alle Möglichkeiten, auf der Bühne zu stehen. „Das gibt Routine.“

Vor kurzem spielte er die Hauptrolle in dem von Tobias Wilke geschriebenen Musical „Eliön“, in dem ein irischer Bauernjunge in die Sagenwelt seiner Heimat eintaucht. 50 Akteure und ein 30-köpfiges Orchester standen auf der Bühne des Potsdamer Treffpunkts Freizeit, als Paul Schmidt als Eliön die Dämonen des Bösen besiegte und seine große Liebe Eanna fand. Das Stück sei eine Herausforderung gewesen, berichtet der Leegebrucher, da es nur wenig gemeinsame Probenwochenenden gegeben habe. „Szenisch waren wir quasi auf uns selbst gestellt. Da hat man sich gegenseitig unterstützt und das Stück zum Leben erweckt.“ Aber es sei toll ge-



Paul Schmidt hat mit dem Schwungkollegium Bigbandjazzklassiker und Funknummern im Programm.

FOTOS: PRIVAT



Als Solist beim Frankfurter Musikpreis (l.) und im Musical „Eliön“ (o.).



worden, so der 21-Jährige, der bedauert, dass es nur so wenige Auführungstermine gab. „Es ist aber Anreiz für weitere Projekte. Ich habe sogar mal selbst überlegt, Musical zu studieren“, verrät der Leegebrucher, der als Kind auch bei den Theaterpflänzchen des Leegebrucher Theatervereins mitgespielt hat.

Seine Liebe zur Musik habe aber seine Mutter, eine Musiklehrerin, geweckt. „Meine Eltern stellten mich vor die Wahl: Sport oder Musik?“ Paul entschied sich für die Musik. Er begann mit neun Jahren mit dem Gesangsunterricht bei der Oranienburger Sopranistin Anja Ganschow. Er blieb bis zum Abitur. Spä-

ter nahm er Klavierunterricht und seit dem Studium spielt er Gitarre. An der Uni könne er sich nun musikalisch ausprobieren. Und er nimmt Jazz-Gesangsunterricht, ist Leadsänger der Bigband „Schwungkollegium“ und hat mit seiner eigenen Band „Smith & The Sound“ jüngst neue Demotitel aufgenommen.

Ja, er könne sich vorstellen, mit der Musik sein Geld zu verdienen. Doch wolle er nicht allein auf die Musik setzen. „Ich brauche Sicherheit.“ Außerdem arbeite er gern mit Kindern zusammen. „Das ist ein guter Job“, sagt der 21-Jährige, der im letzten Bachelor-Semester ist. „Ich möchte meinen Schülern die Freude an der Musik mitgeben. Sie ist Mittel, sich persönlich auszudrücken und nicht nur Dudelei nebenbei.“ Er selbst ist fasziniert von den Crooners der 1920er und vom Gentlemen-Image Michael Bublés.

## Kennen Sie einen Überflieger?

Die MAZ stellt jeden Sonnabend auf dieser Seite den Überflieger der Woche vor.

**Menschen,** die Außergewöhnliches leisten oder die einen besonderen Beruf ausüben und die hier in der Region

aufgewachsen sind.

**Aber auch** Leute, die mit Leistungen auf sich aufmerksam machen oder anderen helfen und dabei in Oberhavel zuhause sind.

**Kennen Sie** solche Per-

sonen? Dann schicken Sie uns eine E-Mail und schlagen Sie uns denjenigen als Überflieger oder diejenige als Überfliegerin vor.

**Kontakt:** E-Mails bitte an [Oranienburg@maz-online.de](mailto:Oranienburg@maz-online.de) schicken.